

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1757-31.12.1757

31. August 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184490

sein süßes zu solch abgesehen. Daran an,
 daß man mit aller Mühe immer ein, und noch
 zu bewahren sollte, nicht wissen konnte, daher
 man endlich sagte: ihr seid untereinander zu wenig
 auf einem Bündel, aber ihr seid sehr immer-
 ständig, daß ihr solch zusammenhang zu-
 bringet, ihr habt nötig Geld um den Tisch zu
 decken, den Herr vor euch: und ging das
 reich fort. Die andere waren mit dem
 Manns Raden ein nicht zu klünden, und er-
 warteten ihn sehr oft, mal, bestrafte ihn
 ein sehr schmerzhaft da man sagging; daher man
 nun hinter sich zieht, daß das nicht
 immer Gutes zu bringen, ganz zu-
 kommen.

Abglaube.

Am 31. ^{ten} November war aus uns ein
 Brautmann in der Allee, unter andern
 auf das Müß zu gehen mit demselben das,
 Willens Gottes in seinem Munde. Er sagte,
 daß er immer besser gelassen, auf ein u.
 ander mal immer Fortschritt angestrichen,
 das wäre ihr genug, weil er mehr Hausstand
 hätte, als andere, und also das nötige bald
 bekommen könnte. Man schickte ihn zu einem, von
 der Kirche ein in angeborene sehr alte Uebel
 zu, und mußte dazu gehen, als einmal etwas
 zu kaufen zu sein, sein Leben im Glauben
 sein zu sein zu zeigen, daß er immer mehr
 von Gott geliebt, Man sagte ihm, wie in
 einem anderen Teil zu, als in dem. So man
 konnte man in einem Kaufmann, in
 welcher man wegen das Leben nicht mehr
 mußte, ein selbigen Glauben, mit demselben
 der

der Fortan = Göthe zu dem lebendigen Gott
zu gelangen; sie wissen begierig zu wissen.
Ein paar von uns gingen nach dem kühnen Arbeit an schriftl.
Docht, Eruckhaftigkeit, und dem neuen Leben und Frieden.
gesessenen Paarschiffen, und am Ende der
der und gesunde Frische zu dem Lebendigen und
gläubigen Anfangen an Jesus. Die Kranken
erkrankten, und zum Teil mit ihnen auch die
Kranken. Als das sie am letzten Tag saßen. Einige
Frieden Männer und Frauen, lobten, dass ihnen
unbekannte Mord über die waren: der Götze
nicht mehr, ja dem Mord geschehen.

September

Im 3ten Sept: konnte ein schriftl. Anab. Zusammenkunft an
in Kadtuffcheri, der noch nicht die Schrift gelesen, Frieden und
allige Rede das klaine, Elationen verbunden, Frieden.
Lassen, welches einem wie einander ist
als auf in der Zeit angenommen war. Als man
ihn unter andern fragte, ob er auf seine Eltern
gekommen wäre, antwortete er ein paar mal
mit ja; da man so ihn aber zweifelhaft machte,
antwortete die Rede, und sagte: ich will künftig ge-
horsam sein. Man erinnerte ihn an seinen
Leib: Kind, und erinnerte ihn, dasselben gemäß
Gott und seiner Eltern gehorsam zu werden, zu
zu dem Ende auf zur Schrift zu kommen. Ein so
was angestrichen Friede hatte in der Lerne zu
gefunden, welches man inwendigst den Rath Gottes
von innen Saligkeit und Frieden, dagegen er
aber ziemlich gleichgültig ist. In einem andern
Frieden Gänge fragte man auf nur einen Frieden
an, der zu dem Mord aufstand gegen das, was